

„Kleine Einheiten nicht überlebensfähig“

Klinikum-Geschäftsführer Jürgen Jung nimmt Stellung zu Kritik an geplanter Schließung der Geburtshilfe

Bühl (sie/red) – Die Protestwelle gegen die Schließung des Bühler Kreißsaals rollt. Eine Online-Petition, die noch bis Ende dieser Woche läuft, haben mittlerweile mehr als 3700 Unterstützer unterzeichnet. Für kommenden Freitag plant die Initiative „s'Bühler Kind“ um 16 Uhr eine Demonstration auf dem Bühler Marktplatz. Jetzt bezieht Jürgen Jung, Geschäftsführer des Klinikums Mittelbaden, Stellung.

„Für den Protest gegen die geplante Schließung der Geburtshilfe an der Klinik in Bühl hat Jürgen Jung großes Verständnis“, heißt es in einer Pressemitteilung des Klinikums. Die Verantwortung für den Schritt sieht der Geschäftsführer nicht beim Klinikum, sondern bei der Politik. Die bundesweiten Vorgaben, unter anderem durch das Krankenhausstrukturgesetz hätten verheerende Folgen vor allem für die kommunalen Kliniken. „Kleine Einheiten sind nicht mehr überlebensfähig“, meint Jung. Das sei in ganz Deutschland zu beobachten. Die Politik in Bund und Land sei ge-



Viele Frauen schätzen die familiäre Atmosphäre der Bühler Geburtshilfe, die 2017 geschlossen werden soll. Foto: Pecenka/Archiv

fordert, diesem Trend Einhalt zu gebieten. Die immer schärferen Vorgaben führten zu einem weiter zunehmenden wirtschaftlichen Druck. Bundesweit seien in den vergange-

nen Jahren rund 200 Geburtshilfe-Stationen geschlossen worden, darunter vier in der Ortenau und zwei im Landkreis Karlsruhe.

„Selbstverständlich wirken sich verschärfende qualitative Vorgaben immer auch auf die Finanzierbarkeit einer Abteilung aus. Es wäre schon aus diesem Gesichtspunkt heraus unehrlich, nicht darüber zu sprechen“, heißt es in der Mitteilung weiter.

Allgemein gelte heute eine Geburtsklinik unter 800 Entbindungen pro Jahr als unterfinanziert. Umso mehr, wenn diese Klinik in öffentlicher Trägerschaft auch die entsprechenden Tarifverträge für ihre Beschäftigten anwende.

In Bühl hätten die Geburtenzahlen in den vergangenen Jahren lediglich auf einen Wert von rund 400 stabilisiert werden können. Landesweit seien 2015 in nur vier Kliniken weniger Kinder geboren worden als in der Zwetschenstadt.

Jung stellt fest, dass selbst ein beachtlicher Teil der Kinder von Eltern aus Bühl und Umgebung nicht in der Bühler Klinik zur Welt gekommen seien – „trotz der bekannt guten Arbeit der Ärzte und Heb-

men“. Ein Grund dafür sei die gesetzgeberische Vorgabe, dass in Bühl nur Entbindungen ab der 36. Schwangerschaftswoche bei komplikationsfreiem Verlauf begleitet werden dürften. Selbst die Aufnahme von Frauen mit Komplikationen während der Schwangerschaft sei vor diesem Zeitpunkt nicht möglich. Diese müssten an neonatologische Zentren wie in Baden-Baden oder vor der 28. Schwangerschaftswoche nach Karlsruhe verwiesen werden.

Weiter „gutes Angebot für werdende Eltern“

Der Geschäftsführer weist darauf hin, dass werdende Eltern trotz der geplanten Schließung der Geburtshilfe ab 2017 künftig weiter an der Bühler Klinik „ein gutes Angebot“ vorfinden. Dazu gehörten unter anderem die Geburtsvorbereitungskurse, Hebammensprechstunden und die Stilltreffs. Jungs Wunsch sei es, „eine langjährig gute und sehr anerkannte babyfreundliche Geburtshilfe an anderer Stelle im Klinikum Mittelbaden fortzuführen oder zu integrieren“.

Der Geschäftsführer wehrt

sich gegen die Kritik, das Klinikum habe in der Vergangenheit zu wenig unternommen, den Standort Bühl zu sichern. Das Unternehmen habe „viele versucht, um die Geburtshilfe in Bühl zu stärken“.

Als Beispiel nennt Jung die seit 2005 bestehende Zertifizierung als „Babyfreundliches Krankenhaus“. Auch auf Messen in Offenburg und Karlsruhe sowie anderen regionalen Veranstaltungen sei für den Standort geworben worden. Explizit erwähnt Jung die bisher fünf „Baby- und Kindertage“ im Mercedes-Benz-Kundencenter Rastatt mit jeweils 2500 bis 3000 Besuchern. Auch mit mehr als 200 Pressemitteilungen zu den Bühler Kursangeboten der Elternschule sei in den vergangenen beiden Jahren Öffentlichkeitsarbeit betrieben worden.

Jung zieht trotz der Kritik aber auch etwas Positives aus den zahlreichen Wortmeldungen der vergangenen Tage. Die Hebammen und Schwestern würden in Leserbriefen, Kommentaren und im Internet viel Anerkennung bekommen. Dies sei ein Zeichen der Wertschätzung der Menschen und ihrer Berufe.



„Haben vieles versucht, um die Geburtshilfe in Bühl zu stärken“: Geschäftsführer Jürgen Jung. Foto: av

Tragödie in der Südpfalz löst Bestürzung aus

LuK-Mitarbeiter verunglücken bei Motorradunfall / Frau schwebt nicht mehr in Lebensgefahr

Bühl (sie) – Es sollte ein schöner Motorradausflug werden, doch er endete in einer Tragödie: Nach dem Unfall einer Gruppe von LuK-Mitarbeitern am Samstag in der Südpfalz sitzt der Schock tief. Wie berichtet, war ein Auto auf der B 10 zwischen Landau und Pirmasens auf die Gegenfahrbahn geraten und mit der Gruppe kollidiert. Ein 54-Jähriger aus Bühl wurde getötet, eine Frau aus Sinzheim lebensgefährlich verletzt.

Wie ein Sprecher der Polizeiinspektion Dahn gestern gegenüber dem BT erklärte, habe die 45-Jährige bei dem Unfall ein Bein verloren. Ihr Zustand war am Sonntagabend noch ernst, akute Lebensgefahr habe aber nicht mehr bestanden.

Ein weiteres Mitglied der Gruppe, ein Mann aus Frankreich, war ebenfalls schwer verletzt worden, ebenso der Autofahrer. Warum der 26-Jährige auf gerader Strecke in Höhe von Wilgartswies auf die Gegenfahrbahn geriet und dort mit drei der insgesamt sieben

Motorräder kollidierte, ist weiter unklar. Bereits am Wochenende hatte die Polizei Alkohol und Drogen als Ursache ausgeschlossen. Das Handy des Autofahrers sei sichergestellt worden, die Daten würden nun ausgewertet, sagte der Polizeisprecher. Darüber hinaus hätten Gutachter ihre Arbeit aufgenommen. Es werde aber noch mehrere Tage in Anspruch nehmen, den genauen Unfallhergang zu klären.

Bei der LuK herrscht nach der Tragödie Bestürzung. „Das ist ein sehr schlimmer Vorfall“, sagte Pressesprecherin Petra Wolf. Die Mitarbeiter hätten sich privat zu der Motorradunfall verabschiedet, es habe sich nicht um einen offiziellen Firmenausflug gehandelt. Bei dem Unternehmen gebe es zahlreiche Gruppen, die sich in ihrer Freizeit zu verschiedenen Aktivitäten treffen würden, beispielsweise auch zum Laufen oder Radfahren. Wenn Freunde und Kollegen der Verunglückten Redebedarf zu den Geschehnissen hätten, stünden Vertreter der Personalabteilung als Ansprechpartner bereit.



Die Ursache des schweren Unfalls auf der B 10 ist nach wie vor unklar. Gutachter sind nun damit beauftragt, den genauen Hergang zu klären. Foto: dpa

Polizeibericht

Polizei sucht junge Radfahrerin

Rheinmünster (red) – Die Polizei sucht eine Jugendliche, die am Freitag zwischen 15 und 16 Uhr in Söllingen eine Unfallflucht mit dem Fahrrad begangen haben soll. Gestern wurde beim Polizeiposten Lichtenau angezeigt, dass das etwa 14 Jahre alte Mädchen in der Frühlingsstraße mit dem Rad gegen einen geparkten Renault Twingo geprallt sei. Am Auto entstand ein Schaden von rund 1000 Euro. Die Jugendliche entfernte sich von der Unfallstelle. Sie hat lange blonde Haare, trug eine Brille und war mit einem grauen Mountainbike unterwegs. Hinweise an den Polizeiposten unter ☎ (0 72 27) 22 21.

Rollerfahrer prallt gegen Auto

Ottersweier (red) – Leichte Verletzungen zog sich ein jugendlicher Rollerfahrer bei einem Unfall am Freitagnachmittag in Hatzenweier zu. Der 14-Jährige war auf der Antoniusstraße unterwegs. An der Kreuzung zur Hatzenweierer Straße missachtete er laut Polizei die Vorfahrt eines Autos. Der Rollerfahrer prallte gegen das Kfz und stürzte. Laut ersten Ermittlungen wurden am Zweirad technische Veränderungen vorgenommen.

Kradfahrerin schwer verletzt

Altschweier (red) – Zu einem Auffahrunfall mit einer Schwerverletzten kam es gestern Abend gegen 19 Uhr auf der alten B 3 zwischen Eisental und Steinbach. Eine von Süden kommende Motorradfahrerin hatte in Höhe der Baumschule Bilger offenbar zu spät erkannt, dass ein Auto links abbiegen wollte und wegen Gegenverkehrs warten musste, und war aufgefahren. Die 56-Jährige stürzte schwer und musste per Rettungshubschrauber ins Krankenhaus gebracht werden. Die Strecke war kurzzeitig voll gesperrt.

Vorfriede auf den SC Freiburg

Ottersweier (red) – Der FV Ottersweier, die Sportstiftung Biniok und die Gemeinde freuen sich auf einen sportlichen Höhepunkt: Am Donnerstag, 7. Juli, ist der SC Freiburg zu Gast im Sportzentrum Hägenich. Der Wiederaufsteiger in die erste Bundesliga bestreitet dort sein erstes Testspiel gegen den Oberligisten und Verbandspokal-Finalisten SV Oberachern. Anpfiff ist um 17 Uhr. Die Gemeindeverwaltung bittet die Besucher darum, nach Möglichkeit mit dem Fahrrad zum Sportgelände zu fahren. Der ADFC bietet dort bewachte Stellplätze für Drahtesel an.

Ausschuss befasst sich mit Brücken

Bühl (red) – Der technische Ausschuss des Bühler Gemeinderats beschäftigt sich bei seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag, 7. Juli, um 18 Uhr im Friedrichsbau unter anderem mit Brückeninstandsetzungen. Darüber hinaus geht es um Förderprogramme für Eisental und Altschweier.